

studieren mittendrin

Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences

Im Fokus:

Logistik- und Luftverkehrsmanagement

IN KÜRZE

FÖRDERN

Deutschlandstipendien werden vergeben

KÖTHEN/MZ - Im Schloss Köthen werden am Mittwoch, 9. November, die Deutschlandstipendien für 2016/17 an Studenten der drei Standorte der Hochschule Anhalt übergeben. Der Präsident, Professor Jörg Bagdahn, begrüßt die Förderer, Stipendiaten und Gäste ab 17 Uhr. Die Deutschlandstipendien werden jährlich je zur Hälfte von regionalen Unternehmen sowie aus Mitteln des Bundes bereitgestellt, um besonders begabte Studenten zwei Semester lang mit insgesamt 3 600 Euro zu unterstützen. Mehr als 200 Studenten der Hochschule Anhalt kamen seit 2011 bereits in den Genuss der Förderung.

Mehr zum Stipendium findet sich im Netz: www.hs-anhalt.de/deutschlandstipendium.

PRÄSENTIEREN

Hochschule bei EuroTier-Messe vertreten

STRENFELD/MZ - Die EuroTier in Hannover ist die weltgrößte Fachausstellung für Tierhaltung und -management. Sie wird seit 1993 von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ausgerichtet, in diesem Jahr vom 15. bis 18. November. An einem Stand wird sich die Hochschule Anhalt präsentieren. Dort sollen unter dem Thema „Eiweißhaltige Konservate aus Luzerne und Klee-Grasgemischen in der Rinderfütterung“ Futterwerte und Versuche mit verschiedenen Konservaten vorgestellt werden.

Mehr ist im Netz zu finden unter: www.eurotier.com.

FORSCHEN

Internationale Tagung als Beitrag für Jubiläen

STRENFELD/MZ - Anlässlich der erstmaligen Beschreibung der Symbiose zwischen Knöllchenbakterien und Erbsen vor 130 Jahren durch Professor Hermann Hellriegel wird in Strenzfeld die internationale wissenschaftliche Tagung „Die Rolle der Bodenmikroorganismen bei der Ernährung der Kulturpflanzen“ organisiert. Die Veranstaltung am 17./18. November ist zugleich der wissenschaftliche Beitrag des Fachbereiches I zum 25-jährigen Bestehen der Hochschule. Zudem wird mit der Tagung das 15-jährige Bestehen der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau gewürdigt. Referenten aus Deutschland, Österreich, Tschechien, Serbien, der Ukraine und der Schweiz werden erwartet.

VERNISAGE

Fotocollagen zu den Klöstern der Region

BERNBURG/MZ - „Klöster der Region“ heißt die Ausstellung des Bernburgers Lothar Semlin, die ab Freitag, 4. November, im Kloster in der Talstadt von der Hochschule Anhalt präsentiert wird. Im Mittelpunkt stehen dabei Fotocollagen, die die tausendjährige Klostergeschichte von Alsleben über Bernburg, Nienburg bis Calbe in prägnanten Texten und Fotos wiedergeben. Zur Vernissage um 16 Uhr sind alle Interessenten willkommen. Der ehemalige Museumsdirektor Jürgen Weigelt wird in diesem Rahmen in einem Vortrag auf die Bedeutung der Klosterhistorie eingehen.

Aufwind für die Karriere

PROJEKT Luftverkehrsmanagement-Studenten erstellen für das DHL-Luftdrehkreuz in Leipzig ein Mobilitätskonzept. DHL ist nicht der einzige hochkarätige Partner.

VON FRAUKE HOLZ

STRENFELD/MZ - Er zählt zu den weltweit größten Umschlagplätzen für Luftfracht und ist wohl Europas modernster Knotenpunkt: der sogenannte Hub der DHL in Leipzig. Nicht zuletzt aufgrund dessen ist er ein interessanter „Spielplatz“ für angehende Logistik- und Luftverkehrsmanager, wie sie an der Hochschule Anhalt ausgebildet werden.

Lehre und Forschung gehen dabei Hand in Hand, erklärt Professor Frank Himpel. Unterstützt wird der Studiengang vom Institut für Logistik, einem An-Institut der Hochschule. „Wir haben den Verein 2011 mit dem Ziel gegründet, Studenten über Forschungsaufgaben mit Praxispartnern in Kontakt zu bringen.“ Mit Erfolg. So ist parallel zur Einführung des Masterstudienganges Logistik- und Luftverkehrsmanagement (MLM) im Jahr 2013 an dem An-Institut in Zusammenarbeit mit der DHL Hub Leipzig GmbH ein sogenanntes DHL Student Lab eingerichtet worden. Dort bearbeiten Studenten über alle vier Semester hinweg forschungsorientierte Fragestellungen.

Eines der Projekte zielte auf die Ausarbeitung eines Mobilitätskonzepts ab. Ziel sei es laut Himpel gewesen, die Anreise der Mitarbeiter zum Hub zunächst zu analysieren und schließlich zu verbessern. Acht Studenten haben sich im Sommersemester damit beschäftigt, unter ihnen Marius Dorn. Es sei für ihn eine „außerordentliche Erfahrung“ gewesen, „aktiv an einer akuten Problemstellung mitzuwirken“. Dabei habe er erste Erfahrungen hinsichtlich des Präsentierens eigener Ideen und Konzepte vor Vertretern eines realen Unternehmens sammeln können. „Die kooperative Zusammenarbeit mit der DHL Hub Leipzig GmbH hat uns gezeigt, dass es eine wertvolle Chance ist, sich auf neue logistische Herausforderungen einzulassen und dass es



Die DHL Hub Leipzig GmbH betreibt am Flughafen Leipzig/Halle ein Luftfahrt-Drehkreuz.

FOTO: DHL EXPRESS

stets die Zielvorgabe ist, seine Ergebnisse, Konzepte und Ideen unverblümt und faktisch konkret darzulegen.“ Auch von Seiten der DHL wird diese Kooperation geschätzt, wie Philippe Bauer, Geschäftsführer der DHL Hub Leipzig GmbH, bestätigt: „Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Professor Himpel und seinen MLM-Studierenden im DHL Student Lab liefert uns regelmäßig hervorragende Ergebnisse und innovative Antworten auf anspruchsvolle Fragen.“

Und die DHL ist nicht der einzige hochkarätige Praxispartner. „Der Studiengang besitzt mittlerweile überregionale Strahlkraft“, ist Professor Himpel überzeugt, wohlweis-

send, dass es schwierig ist, sich ein Standing aufzubauen. „Doch die Unternehmen öffnen sich zunehmend aufgrund der guten Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.“ So wie die Star Alliance Services GmbH in Frankfurt am Main. Deren Vizepräsident, Justin Erbacci, kommt beispielsweise für Gastvorträge nach Bernburg oder lädt, wie kürzlich geschehen, Studenten zu einem Workshop zum Thema Luftverkehrsallianzen nach Frankfurt ein. Eine Win-win-Situation? Justin Erbacci ist sich dessen sicher. Denn: „Im Zuge des Wachstums der Luftverkehrsbranche brauchen wir fähige

und kompetente Menschen, um die Fluggesellschaften weiter zu gestalten und zu entwickeln. Studiengänge wie der MLM sind für die Luftverkehrsbranche ganz sicher erfolgsentscheidend, um diese Menschen auch zu bekommen.“

ECKDATEN

Master of Science

Schwerpunkte: Komplexitätsmanagement, strategisches Logistikmanagement, wissenschaftliches Forschungsprojekt zum Logistikmanagement, Passage- und Frachtluftverkehr, wissenschaftliches Arbeiten in der Logistik

Studienvoraussetzungen: abgeschlossenes Studium in Betriebswirtschaft oder vergleichbaren Studiengängen, Zeugnisnote bis 3,0, Eignungsfeststellung

Studiendauer/-beginn: vier Semester/Wintersemester

Unterrichtssprache: Deutsch

Bewerbung: bis 15. Juli

Mehr im Netz unter <http://mlm.wi.hs-anhalt.de>.



Justin Erbacci, Vizepräsident der Star Alliance Services GmbH, sitzt inmitten der zehn besten MLM-Studenten des Wintersemesters 2015/16.

FOTO: PRIVAT

An realen Beispielen lernen

Studenten kommen aus ganz Deutschland, um spezialisiertes Studium aufzunehmen.

STRENFELD/MZ/FHO - Frank Himpel ist Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Logistik und Produktionswirtschaft, und als Studienfachberater für den Master Logistik- und Luftverkehrsmanagement (MLM) tätig.

Wie ist der Studiengang entstanden?

Himpel: Getragen von Gesprächen mit Praxis- und Forschungspartnern des Instituts für Logistik, einem An-Institut der Hochschule, entstand vor rund fünf Jahren die Motivation, einen Studiengang für Luftverkehrslogistik an der Schnittstelle zwischen „klassischem“ Logistikmanagement und Luftverkehrsmanagement zu entwickeln. Der Bedarf an entsprechenden Master-Absolventen ist eindeutig vorhanden. Entsprechend wurden die Kernmodule des MLM durch Gespräche mit Praxispartnern des An-Instituts entworfen. Seit 2013 immatrikulieren wir

Wie haben sich die Bewerberzahlen entwickelt?

Himpel: Luftverkehrslogistik ist ein spezialisiertes Studium, das nicht auf die „Breite“ der Studierenden zielt. Vor diesem Hintergrund sind auch die Bewerberzahlen zu sehen. Viel wichtiger sind für uns die Zahlen derjenigen, die tatsächlich zu uns kommen. Und da sind wir mit Gruppen von regelmäßig circa 20 Studierenden sehr zufrieden, da dadurch ein intensives Studium auf Masterniveau möglich ist. Ungefähr 80 bis 90 Prozent der Studierenden haben ihr Bachelor-Studium nicht in Bernburg absolviert, kommen also extra für den MLM aus ganz Deutschland hierher.

Was zeichnet den Studiengang aus?

Himpel: Im Vordergrund des MLM steht aus methodischer Sicht das Arbeiten mit Kausalmodellen. Die Beschäftigung mit derartigen Mo-

dellen liefert ein profundes Verständnis für Ursache-Wirkungs-Verflechtungen in logistischen Systemen. Dieses Bewusstsein wiederum ist Grundlage für das Treffen von strategischen und konzeptionellen Entscheidungen in logistischen Systemen, die von hoher Dynamik gekennzeichnet sind. Diese Sichtweise ist zwar durchaus etwas mühsam zu erlernen. Sie hilft hinterher aber sehr in der strategischen Steuerung der Luftverkehrslogistik. Durch die Einbindung von realen Forschungsfragen unserer Praxispartner wird das theoretisch-konzeptionelle Denken immer auch am realen Beispiel erlernt. Unsere Praxispartner kommen aus der Luft-

verkehrslogistik (z. B. DHL, Luftansa, Star Alliance), aber auch aus der Automobilindustrie (z. B. Audi, BMW, Daimler). Daneben arbeiten wir sehr gut mit Unternehmen aus der Pharmabranche (z. B. Esparma und IDT) zusammen. Bezogen auf Forschungspartner, arbeiten wir eng zusammen mit Kollegen aus der Logistik an US-amerikanischen Universitäten.

Wo arbeiten die Absolventen?

Himpel: Bislang gibt es rund 30 MLM-Alumni. Die Bandbreite der Einsatzbereiche ist groß. Sie reicht von Unternehmensberatungen bis hin zu Industrieunternehmen; von Tätigkeiten als Berater oder Logistikplaner bis hin zur Geschäftsführung; von Tätigkeiten in Mitteldeutschland bis hin zu Tätigkeiten in den USA. Ein kleiner Teil arbeitet wissenschaftsnah in Forschungseinrichtungen oder bereits an einer externen Promotion.

INTERVIEW

Exkursionen sind ein Pluspunkt

Bachelorstudenten bleiben für den Master.

STRENFELD/MZ/FHO - Die MZ hat sich mit der Bernburgerin Sabrina Stenzel (28 Jahre) und Alexander Reussner aus Elsnigk (Anhalt-Bitterfeld, 27) über ihre Eindrücke vom Studium unterhalten. Beide haben zuvor bereits ihr Bachelorstudium an der Hochschule Anhalt absolviert - sie in Wirtschaftsrecht, er in Betriebswirtschaft. Nun sind die beiden Drittsemester im Masterstudiengang Logistik- und Luftverkehrsmanagement eingeschrieben.

Warum studieren Sie im Master Logistik- und Luftverkehrsmanagement?

Stenzel: Es handelt sich um ein hochinteressantes, praxisnahes Studium mit lehrreichen Exkursionen und informativen Gastvorträgen. In Kombination mit den Vorlesungen wird ein gutes Verständnis für komplexe Sachverhalte vermittelt.

Reussner: Weil ich mich für den Bereich Logistik interessiere. Der Studiengang bietet interessante Studieninhalte, abwechslungsreiche Exkursionen, kompetente Professoren und letztlich auch gute Jobchancen, da die Logistik ein Wachstumsmarkt ist.

Weshalb studieren Sie auf dem Campus in Strenzfeld?

Stenzel: Bernburg ist meine Heimat und unser grüner Campus ermöglicht durch seine familiäre Atmosphäre ein angenehmes Studieren.

Reussner: Die familiäre Atmosphäre, der schöne Campus, die vielen Freizeitangebote und Veranstaltungen sowie das kompetente Personal, allen voran die Professoren, haben mich überzeugt.

Sabrina Stenzel
FOTOS: PRIVAT

Alexander Reussner

Welchen Eindruck haben Sie von Bernburg und dem Campus?

Stenzel: Unser Campus bietet ein freundliches und aufgeschlossenes Wohlfühlklima. Besonders hervorzuheben ist die gute Erreichbarkeit unserer engagierten Professoren. Die Stadt bietet jungen Leuten die Möglichkeit, ihre Freizeit neben dem Studium angenehm zu gestalten, ob im Kino, abends in Bars oder in zahlreichen Sportvereinen.

Reussner: Es herrscht eine schöne Campus-Atmosphäre. Die Professoren sind gut zu erreichen und wir lernen hochkarätige Praxisreferenten kennen.

Haben Sie bereits Pläne für die Zeit nach dem Abschluss?

Stenzel: Ich kann mir gut vorstellen, nach dem Master-Abschluss meine akademische Ausbildung durch eine externe Promotion im Forschungsnetzwerk von Professor Himpel noch auszubauen.

Reussner: Eine Stelle als Logistikplaner strebe ich an. Zudem möchte ich meine fachlichen und persönlichen Kompetenzen weiter wachsen lassen beziehungsweise ausbauen.